



Paradereihe in Neon: In der Firmenzentrale am Pleistemühlenweg hängen die Ausstellungsstücke farbig-leuchtend an einer gro-
Ben Wand. Vertriebsleiter Christian Storp zeigt die Leuchtstäbe für Bloomingdales.

MZ-Fotos (2) Berg

Jedi-Ritter der Reklame

American Neons beliefert Bloomingdales mit Deko-Leuchtstäben

MÜNSTER • Die Firma heißt zwar American Neons, kommt aber aus Münster. In der Weihnachtszeit exportiert sie vom Pleistemühlenweg 287 amerikanischen Schick in die USA. Es sind weiße Leuchtstäbe, die es dem amerikanischen Nobelkaufhaus Bloomingdales angetan haben. Mit mehr als 2000 Stück der von American Neons in Münster entwickelten Leuchtstoffröhren dekoriert die Kette ihre rund 60 Konsumtempel. Es gibt sie von ellenlang bis mannshoch in neun Farben. In der größten Ausführung erinnern sie an die Laserschwerter der Jedi-Ritter aus Krieg der Sterne. Das Kerngeschäft der zwölf Mitarbeiter von American Neons liegt in der Herstellung von aufwändigen Neon-Displays. „Mehr als die Hälfte unseres Geschäftes machen wir damit“, sagt Vertriebsleiter Christian Storp. Der Name der Firma geht auf das amerikanische Produktionsverfahren der filigranen Glasröhren

in den Lichtreklameschildern zurück. Die Kunst, das Glas mechanisch biegen zu können, liege in den USA, erklärt Storp. Deshalb produziert American Neons auch nur Kleinserien bis zu 50 Stück in einer kleinen amerikanischen Glasbläserei im hintersten Raum der von außen unscheinbaren Firmenhalle selbst. „Ab 50 Stück wird ausgelagert“, so Storp.

Glas aus Italien

Den Unterschied ihrer Produkte, die je nach Aufwand und Material in Einzelstücken bis zu 1000 Euro kosten können, zu billigen Nachbauten aus Fernost merke der Kunde schnell, so Storp. International ausgewählte Komponenten machten ihre Neon-Displays zwar teurer, dafür aber auch besser. Trafos kämen aus England, das Glas aus Italien oder den USA. Es sei nicht angemalt, sondern gefärbt. Bis 22 Farben entstünden aus dem Zusammenspiel der eingefüllten



Werbung in Bier und Eis.

Gase - Neon (rot) und Argon (blau) - mit den Glasfarben. American Neons produziere zum Beispiel exklusiv alle Neon-Displays für Coca Cola Deutschland und für Warsteiner, sagt Storp.

Geschmacksmuster

Seit Firmenbeginn 1990 verkauft American Neons ausschließlich an gewerbliche Kunden. „Ich schätze, 80 Prozent der Neon-Displays in Münster stammen von uns“, sagt Storp. Mehrere Geschmacksmuster sind geschützt.

Als drittes Standbein entwickelte die Firma um Gründer Christopher Sheldon und Produktionsleiter Peter Zittrich jüngst splittersichere Leuchtstoffröhren, die mit Folie ummantelt das Austreten von Quecksilber und Leuchtmittel verhindern. Sie finden Verwendung in der Lebensmittelindustrie, in öffentlichen Einrichtungen, an Flughäfen und in Discotheken. ■ Thorsten Berg